



Fragebogen

1) Welches Buch lesen Sie momentan?

›Ufo78‹ des italienischen Autorenkollektivs Wu Ming. Ich bin erst am Anfang, es liest sich aber sehr gut. Und ›Der Mann im Jasmin‹ von Unica Zürn, auf das mich kürzlich eine Freundin aufmerksam gemacht hat.

2) Haben Sie eine Leseerinnerung aus Ihrer Kindheit (z.B. wann, wo, welches Buch Sie am liebsten gelesen haben)?

Ja, aber es ist kein klassisches Kinderbuch, sondern ein Atlas, ›Der große Bildatlas für Kinder‹. Die Karten sind mit zahlreichen Illustrationen versehen: Tiere, Landschaften, Früchte, Fabriken, Schiffe, Kathedralen und Tempel. Neben den Abbildungen stehen kleine Nummern, die zu kurzen Texten führen, Hinweise wie ›Reykjavik, Hauptstadt Islands‹. Außerdem enthält das Buch Statistiken, zum Beispiel, wie viele Fernseher auf 1000 Menschen kommen, was ich als Kind für eine sehr wichtige Kategorie hielt. Auch Zitate berühmter Philosophinnen und Dichter: Brecht und Hölderlin für die beiden deutschen Staaten (das Buch ist noch vor 1990 erschienen). Und weil es sich um ein französisches Buch handelt, das ins Deutsche übersetzt wurde, ist die Darstellung Frankreichs am besten gelungen. Ich erinnere mich, dass ich krank war und zu unserem Kinderarzt gehen musste. Noch im Wartezimmer, vielleicht hatte ich Angst oder war quengelig, bekam ich es von meiner Mutter geschenkt, die es mir vielleicht erst später hatte geben wollen. Ich blätterte darin und konnte es gar nicht mehr weglegen. Aber auch die Buchreihe ›Geschichten vom Franz‹ von Christine Nöstlinger mochte ich sehr. Und dann natürlich Astrid Lindgren, besonders ›Wir Kinder aus Bullerbü‹ und ›Ferien auf Saltkrokkan‹.

3) Was war Ihr Lieblingsbuch als Teenager?

Mit 13, 14 Jahren war es ›Krabat‹ von Otfried Preußler, aber ich mochte auch die Jugendbuchreihe ›Berts Katastrophen‹ von Sören Olsson und Anders Jacobsson. Mit 16 dann waren Čechov und Dostojewski meine Lieblingsautoren und blieben es eine Weile.

4) Gibt es ein Buch, dessen Lektüre Sie als lebensverändernde Erfahrung wahrgenommen haben?

Die Lektüre der ›Berliner Kindheit um Neunzehnhundert‹ von Walter Benjamin war vielleicht nicht direkt lebensverändernd, aber ein Schock: Dass jemand aus einer anderen Zeit schreiben, aus einem völlig anderen Milieu stammen und doch aus einer solchen Nähe sprechen kann. Die Erschütterung, dass Literatur so etwas auslösen kann.

5) Welches Buch können Sie immer wieder lesen?

›Nachsommer‹ von Adalbert Stifter. Es lässt sich so viel Zeit in der Entfaltung der Geschichte, es enthält so viele Beschreibungen, dass das Wissen um die Auflösung keinerlei negativen Einfluss auf ein erneutes Lesen hat. Aber oft beginne ich und komme nicht über die ersten zweihundert Seiten hinaus, die ich dann umso genussvoller lese.

6) Wenn Sie drei schreibende Personen – aus Gegenwart oder Vergangenheit – zum Abendessen einladen könnten, für wen würden Sie sich entscheiden?

Diese Frage macht mich seltsamerweise verlegen. Schreibende zusammenzuführen, ist schwieriger, als man meinen könnte, und auch das Sprachproblem würde mir zusetzen. Am Ende wäre ich wohl zu schüchtern.

7) Können Sie Ihre ideale Leseatmosphäre beschreiben (wann, wo, wie, ...)?

Im Sommer, auf der Veranda einer Waldhütte mit Blick auf einen See oder eine ruhige Meeresbucht. In meiner Nähe wartet ein Kuchen, der noch etwas auskühlen muss.

8) Gibt es ein Buch, das Sie nicht zu Ende lesen konnten oder wollten?

Ja, eine ganze Reihe von Büchern, was aber überhaupt nicht bedeutet, dass sie mir nicht gefallen hätten, im Gegenteil: ›Die Ästhetik des Widerstands‹ von Peter Weiss zum Beispiel, und wenn ich jetzt daran denke, bekomme ich Lust, weiter darin zu lesen. Ein nicht zu Ende gelesenes Buch im Regal macht mich nicht nervös.

9) Gibt es eine literarische Figur, der Sie sich besonders nahe fühlen?

Ich glaube nicht, dass man sich beim Lesen den Figuren nahe fühlt, sondern dem Kopf, dem sie entsprungen sind – wenn es gute Figuren sind. Obwohl ich gestehen muss, dass es bei mir oft gar nicht so sehr das Personal ist, das mich an einem Buch fesselt, sondern die Orte, die Welten und die Sprache.

10) Verraten Sie uns Ihren Geheimtipp: Welches ist Ihr liebstes Buch, das sonst kaum jemand kennt?

›Off the rails‹ von Lisa Saint Aubin de Terán.